



Bahn will Bäume verpflanzen

Eisenbahn-Bundesamt verärgert mit Ankündigung Marienhof-Anlieger

Der Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke durch die Innenstadt ist noch nicht vollständig genehmigt - doch am Marienhof könnten bereits von April an 38 Bäume verpflanzt werden. Die entsprechende Anordnung zum sofortigen Vollzug der Vorbereitungsmaßnahmen für die eigentlichen Tunnel-Bauarbeiten hat das Eisenbahn-Bundesamt vor wenigen Tagen erlassen. Nicht nur die japanischen Schnurbäume müssen demnach weichen, um das Gelände hinter dem Rathaus archäologisch untersuchen zu können, auch andere Bepflanzungen wie die Hecken kommen weg, rund herum soll ein Bauzaun aufgestellt werden. Die Bäume sollen nach Angaben von Bahnsprecher Michael Baufeld in eine Baumschule verpflanzt und dort aufgezogen werden.

Bei den Anliegern rund um den Marienhof sorgt die überraschende Anordnung des Eisenbahn-Bundesamtes für beträchtlichen Ärger: 'Das ist schlicht dreist', sagt Wolfgang Fischer vom Verein Citypartner. 'Wir haben die Nachricht mit größter Verwunderung zur Kenntnis genommen', denn geredet habe mit den Anwohnern vorher niemand. Besonders erzürnt ist Fischer über die Tatsache, dass laut Anordnung des Eisenbahn-Bundesamtes die Lärmschutzauflagen, die der Verwaltungsgerichtshof nach Klagen von Anwohnern der Bahn auferlegt hat, für die vorgesehenen Baumfällungen nicht gelten sollen, da es sich noch nicht um die eigentlichen Baumaßnahmen für den Tunnel handle. 'Das hat die Geschäftsleute am Marienhof auf die Palme gebracht', sagt Fischer.

Bahnsprecher Baufeld bestätigte zwar, dass die Erlaubnis zum Beginn der vorbereitenden Arbeiten nun vorliege, das heiße aber nicht, dass schon morgen mit den Verpflanzungen begonnen werde. Zuvor bedürfe es etwa noch der Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde und der Stadt. Bevor die Bagger tatsächlich anrücken, werde man die Bevölkerung rechtzeitig informieren. Diese soll während der Arbeiten außerdem die Möglichkeit haben, die archäologischen Untersuchungen mit Führungen durch die Baustelle mitzuerleben. mah, mvö

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.76, Freitag, den 01. April 2011 , Seite 35

Fenster schließen